

aus der Chemie an Mittelschulen, 1871 (Ausgaben für Realgymn. und Realschulen), 3. Aufl. für Realgymn., 1879, für Realschulen, 1883; Die geolog. Verhältnisse N.Ö., 1875; etc.

L.: *Z. für das Realschulwesen*, Jg. 40, 1915, S. 577 ff.; 65. Jahres-Ber. der k. k. Staats-Realschule im III. Bez. (Landstraße) in Wien, 1916; *Pogendorf 3*. (Oberhammer)

Lienbacher Georg, Jurist und Politiker. * Kuchl (Salzburg), 18. 4. 1822; † ebenda, 14. 9. 1896. Bruder des Folgenden; stud. an der Univ. Wien Jus, trat 1847 in den Staatsdienst, arbeitete in der Folge bei verschiedenen Gerichten. 1854 Staatsanwalt in Ofen, 1859 Chef der Staatsanwaltschaft Wien, dann Gesetzgebungsreferent im Justizmin., wo er eine Reihe von Gesetzentwürfen ausarbeitete (z. B. Preßgesetz), 1870 OI.GR in Wien, 1880 Hofrat beim Obersten Gerichts- und Kassationshof, ab 1882 auch Mitgl. des Reichsgerichts, 1887 i. R. Neben der jurist. Laufbahn widmete sich L. ganz der Politik: ab 1870 Abg. zum Salzburger Landtag, 1890–96 auch Mitgl. des Landesausschusses; ab 1873 Reichsratsabg., gehörte er zu den markantesten polit. Persönlichkeiten der damaligen Zeit, bekannt durch seine Initiative und oft bahnbrechende Tätigkeit besonders auf agrarpolit. Gebiet. Obwohl konservativ und durchaus kirchentreu, führte sein überzeugt dt.-konservativer Standpunkt zu schweren Differenzen mit seinen Klubgenossen in Reichsrat und Landtag und zur Gründung einer eigenen Partei der Mitte zwischen Klerikalen und Liberalen, die 1890 die kath.-konservative Mehrheit im Salzburger Landtag brechen konnte. Wegen seiner vielfältigen Verdienste um die Landwirtschaft und die bäuerliche Bevölkerung Salzburgs, der er selbst entstammte, verliehen ihm über 40 Gemeinden des Landes das Ehrenbürgerrecht.

W.: Anklagegrundsatz und Anklageform, 1857; Die Preßfreiheit und die Regierungsvorlage, 1861; Hist.-genet. Erläuterungen des österr. Preßgesetzes, 1863; Prakt. Erläuterungen des österr. Preßgesetzes, 1863; Smlg. oberstbehördlicher Entscheidungen in Polizeistrafsachen, 1871; Das österr. Polizeistrafrecht, 1873, 4. Aufl. 1879; Smlg. der Gesetze und Verordnungen in Bezug auf die öff. Sicherheit, 1877. Hrsg.: Öff. Sicherheit, 1869 ff.; Agrarschrift für Rechtsschutz und Wohlfahrt des Bauernstandes, 1884 ff.; Der Agrarier, 1888 ff.; Volksfreund, Organ der dt.-konservativen Volkspartei, 1890 ff. L.: *Salzburger Ztg.* vom 14. 9., *Salzburger Chronik* vom 15. 9. 1896; *Salzburger Volksbl.* und *Salzburger Tagbl.* vom 14., 16. und 17. 9. 1896; *N. Fr. Pr.* vom 14. u. 15. 9. 1896; *Volksfreund*, 1896, n. 42; *Allg. Juristenztg.*, Jg. 19, 1896, S. 428 f.; *Jurist. Bl.*, Jg. 25, 1896, S. 451; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Jg. 36, 1896, S. 433 f.; *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session ... (1873/74, 1879/80, 1885/86, 1891/92)*, 1873, 1879, 1885, 1891; *Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1897, 1900. (Gassner)

Lienbacher Matthias, Seelsorger, Theologe und Politiker. * Kuchl (Salzburg), 25. 7. 1807; † Salzburg, 18. 4. 1884. Bruder des Vorigen; 1831 Priesterweihe, 1832–39 Adjunkt des theolog. Stud. in Salzburg, suppl. zeitweise die Fächer Altes Testament, Kirchengeschichte und Kirchenrecht. 1839–52 auf verschiedenen seelsorglichen Posten der Erzdiözese, 1852–61 Prof. für Pastoraltheol. an der theolog. Fak. Salzburg, 1861–74 wieder in der Seelsorge (Dechant in Köstendorf). 1874 ins Salzburger Domkapitel berufen, 1881 Domdechant. Schon früh hatte sich L. der Politik verschrieben: 1849 Abg. der konstituierenden Nationalversmlg. in Frankfurt, 1870 als Abg. der konservativen Partei im Salzburger Landtag und im Landesausschuß, 1880 Landes-hptm.-Stellvertreter. Auf sozialem Gebiet regte er besonders die Errichtung von „Dienstboten-Unterstützungskassen“ an.

W.: Theses ex universa theologia, 1843; Predigten, Vorträge.

L.: *Salzburger Chronik* vom 20. 4. 1884; *Salzburger Ztg.* vom 18. 4. 1884; *Salzburger Kirchenbl.* vom 24. 4. 1884. (Hermann)

Lier Jan, Ps. Adam Zero, Schriftsteller. * Kuttenberg (Kutná Hora, Böhmen), 27. 10. 1852; † Prag, 2. 6. 1917. Zuerst Angestellter in verschiedenen Betrieben, 1873–77 Eisenbahnbeamter in Chrudim und Geiersberg, ab 1877 Sekretär und Bibliothekar des Gewerbeverbandes (Průmyslová jednota) in Prag. 1896–1900 Dramaturg, später Lektor am Nationaltheater in Prag. Ab 1892 Mitgl. der böhm. K.-Franz-Joseph-Akad. der Wiss. Seine Feuilletons, Novellen und Romane werden durch Witz und leichte Form gekennzeichnet. Sie schöpfen den Stoff aus dem Industrie-, Technik-, Eisenbahn- und Künstlermilieu. L. verspottete und ironisierte die kleinstädt. Verhältnisse der Ges. seiner Zeit und fesselte mehr durch die Zeichnung der Gestalten als durch die oft romant. Handlung.

W.: Novely (Novellen), 4 Bde., 1883–86; Fejetony (Feuilletons), 3 Bde., 1885–89; Hra s ohněm (Das Spiel mit dem Feuer), 1886; Pisen miru (Das Lied vom Frieden), 1900; V područí lity (Unter der Herrschaft des Buchstabens), 1905; Magdalena, 1918; Zihané karafiáty (Gestreifte Nelken), 1919; Vojtěcha Rývy nástupce (Adalbert Rývas Nachfolger), 1920; etc. Sebrané spisy (Ges. Schriften), hrsg. von V. Brtník, 10 Bde., 1918–22.

L.: *Almanach České akademie věd a umění*, 1918, S. 107; *Novák*, 1939, S. 795; *Slovník českých spisovatelů*, 1964; *Masaryk 4; Otto 15, Erg. Bd. III/2; A. Novák, Krajáné a sousedé (Landsleute und Nachbarn)*, 1922, S. 77. (Havel)